

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)

Ein Stapel - so hoch wie der Rathausturm

Süddeutsche.de GmbH, Munich, Germany

6-7 Minuten



Mehr blättern statt wischen: Zum Auftakt des Projekts "Büchertürme" zeigen Schulkinder im Rathaus, was sie vorhaben.

(Foto: Stephan Rumpf)

Münchens Grundschüler haben sich viel vorgenommen: Sie wollen in einem Projekt gemeinsam rund 8000 Bücher lesen "Leeesen!", schallt es Jan Birck entgegen. Ob er noch ein Kapitel lesen solle, hat der Münchner Kinderbuchautor gerade die etwa 50 Schulkinder gefragt, die am Montagmorgen in die Ratstrinkstube im Neuen Rathaus

gekommen sind. Und die Antwort schreien die Kinder so laut heraus, dass sich die Erwachsenen die Ohren zuhalten und Birck am Ende durch die Finger pfeift: Zum Zuhören müssten alle leise sein, ruft er. So leise, dass er nichts mehr hören könne, höchstens noch einen Hosenknopf, der auf den Boden fällt. Und dann liest der Autor weiter: Er erzählt davon, wie der kleine Storm in einer Klosterschule auf einer Insel leben muss, obwohl er doch Seefahrer und Krieger werden will. Birck liest vor, wie der Bub von dort entkommt, mit Hilfe eines Schwimmreifens und eines Plumpsklos. Und wie er dann in einem Nebel landet, in dem die Seeungeheuer lauern.

Die Geschichte stammt aus Bircks Buch "Storm oder die Erfindung des Fußballs". Und mit ihr hat jetzt auch in München das Projekt "Büchertürme" begonnen. Einzelne Schulen haben in der Vergangenheit bereits mitgemacht; nun aber sind alle Grundschüler aufgerufen, gemeinsam zu lesen - so lange, bis der Stapel der gelesenen Bücher so hoch ist wie der Turm des Neuen Rathauses. Das Netzwerk Leseförderung hat das Projekt in München organisiert; die Stadtbibliothek stelle für die Klassen auch Bücher bereit, erklärt Koordinatorin Sabine Schumann. Lehrer können ihre Klassen online über www.buechertuerme.de anmelden und die von den Kindern gelesenen "Pisa-Meter" durchgeben.

Ziel in München sind zunächst 85 Meter - so hoch ist der Rathausturm. Das entspreche rund 8000 Büchern, das sei "eine Menge Holz", sagt der Schirmherr, Oberbürgermeister Dieter Reiter. Lesenlernen sei wichtig, "egal, was ihr später werden wollt". Und wenn der Rathausturm erlesen sei, kenne er noch einen weiteren guten Turm, sagt Reiter: den

Olympiaturm. Er misst etwas mehr als 290 Meter. Wie es nach dem Rathausurm tatsächlich weitergeht, sei aber noch offen, sagt Schumann.

Das Projekt "Büchertürme" hat die Kinderbuchautorin Ursel Scheffler 2011 ins Leben gerufen, inspiriert vom mäßigen Abschneiden deutscher Kinder bei Pisa-Studien. "Es ist toll zu sehen, wie plötzlich wieder Leben in die Bücherwelt kommt", sagt sie. Bei allem Reden über die Digitalisierung dürfe man die Alphabetisierung nicht vergessen: "Mehr blättern statt wischen" sollten die Kinder, findet sie. An den Büchertürmen gefalle ihr besonders, dass die Klassen gemeinsam lesen, nicht nur die ohnehin guten und engagierten Schüler.

Angefangen hat Scheffler mit ihrem Projekt in Hamburg mit dem 132 Meter hohen Michel. Es folgten zunächst andere Hamburger Kirchen, das Rathaus und eine Moschee. Doch mittlerweile sind die Büchertürme international. In Barcelona haben Kinder einen Bücherstapel in Höhe der Türme der Sagrada Familia gelesen, in Prag haben sich Kinder ein Bezirksrathaus vorgenommen, in Wien den Wasserturm Favoriten. München sei ihr nun ein Herzensanliegen, sagt Scheffler. Hier habe sie lange gelebt, hier seien ihre Kinder zur Welt gekommen. Bei einem Gespräch in einem Café am Marienplatz sei dann der Blick aufs Neue Rathaus gefallen - und die Entscheidung: Dieser Turm sollte es sein.

Die Kinder in der Ratstrinkstube sind bereits motiviert. Sie kommen aus Neuperlach, aus Neuaubing, Fürstenried und auch aus Alling im Kreis Fürstenfeldbruck. Die Geschichte habe ihr sehr gut gefallen, sagt Johanna aus der ersten Klasse der Grundschule Alling. Am besten sei das Monster

gewesen. Das sei braun, und es habe einen orangen Mund und orange Augen, erzählt Maximilian aus derselben Klasse. Wie es weitergeht mit Storm und seiner Begegnung mit dem Monster, wissen die Kinder nicht; so weit ist Birck mit seiner Lesung nicht gekommen. Doch auf die Frage, ob sie zuhause weiterlesen wollen, rufen die Kinder begeistert: "Ja!"